

Oktober / octobre 2011

13

Editorial...

All the world's a stage...

Zu einer vollständigen Gesangsausbildung gehört der szenische Bereich mit seinen vielfältigen Anforderungen an die Ausführenden zwingend dazu. Ein grosser Teil unseres Repertoires stammt aus dem Musiktheater und sollte, nach einer erfolgreichen Ausbildung, dorthin zurücktransferiert werden können. Die klassischen Sparten Oper, Schauspiel und Ballett konvergieren weltweit immer mehr und heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Opernsängerinnen und –sänger ihre Partien leicht und stilsicher darstellen: singend, tanzend und spielend – deshalb der umfassendere Begriff Musiktheater.

Aus diesen Gründen hat die Musikhochschule Luzern allen Spartendenzen zum Trotz per Studienjahr 2011/12 das **StageLab Luzern** ins Leben gerufen und geht mit einer Grundausbildung vom ersten Bachelorjahr bis zu den Masterstudiengängen und zwei öffentlichen Musiktheaterprojekten an den Start: TourneDoReMi – Rossiniade Satiénique am 16.9.2011 um 18 Uhr im Stadttheater Sursee und Benjamin Brittens Beggar's Opera, Première am 15.2.2012 im Theater Luzern. www.stagelab.ch

Ähnliche Angebote gibt es inzwischen an den meisten Schweizer Musikhochschulen und als Anschlussmöglichkeit an ein Gesangsstudium werden am Schweizer Opernstudio, Hochschule der Künste Bern in Biel seit Jahren erfolgreich Opernsängerinnen und –sänger zu Master of Arts in Specialized Music Performance, Major Oper - so lautet der schier abendfüllende Titel - ausgebildet.

Die neuen, grosszügigen Räume in der Bieler "Burg" werten diesen Studiengang, der in einem Kooperationsvertrag mit mehreren Schweizer Musikhochschulen zusammenwirkt, nochmals auf.

Die Praxisnähe war am Schweizer Opernstudio immer gegeben und die unmittelbare Nachbarschaft zu den Theatern spüren die Teilnehmenden intensiv. Oft singen sie bereits während des Studiums auf den Bühnen von Biel, Luzern, Bern u.a. Nach Studienabschluss beginnen Etliche internationale Karrieren.

Auch ausserhalb der Musikhochschulen tut sich Einiges in Sachen Operngesang: Kurse, Intensivwochen, Praktika u.v.m. können in der Schweiz fast das ganze Jahr über besucht werden. Diesen Sommer startete im malerischen walliser Dorf Münster die GomsOpera, ein zehntägiger Intensivkurs mit Einzelunterricht, Korrepetition, Rollenstudium, szenischem Unterricht, Sport- und Fitnessprogramm bei internationalen Koryphäen. Die gommer Bevölkerung war entsprechend neugierig, was die singenden Gäste in Schulhaus, Theater und Ferienwohnungen unüberhörbar probierten. Der Schlussabend war ausverkauft, die Stimmen euphorisch, der gommer Opernsommer 2012 steht bereits: www.gomsopera.com

Diese Beispiele sind nur ein kleiner Teil des riesigen Angebots, das wir heute allen Sparmassnahmen, Budgetkürzungen, und Effizienzsteigerungen zum Trotz in der Operausbildung vorfinden. Der Nachwuchs fürs Musiktheater scheint gesichert und das ist gut so, denn erstaunlicherweise ist ja das Bedürfnis nach geistigen Werten gerade in Krisenzeiten grösser als in den sogenannten "fetten Jahren", deren Ende sich auch in der Schweiz wieder einmal überdeutlich abzeichnet.

Es ist mir persönlich wichtig, Ihnen hier nicht immer nur vom kulturellen Niedergang à la "Musikstar" und "grösstes Schweizertalent" zu klagen, sondern auch positive Tendenzen und ehrliche Bestrebungen zu mehr Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Deshalb findet auch unser nächster Kongress in den Räumen des Schweizer Opernstudios in Biel statt. Der erste Kongresstag ist ganz den Ausbildungen und Projekten an den Hochschulen gewidmet, der zweite Tag bringt Kinderopern und junge Musiktheaterprojekte ins Ram-

penlicht, und zwar mit Kindern auf der Bühne und im Publikum und vielleicht staunen wir ja selbst mit Kinderaugen über die Vielfalt, Kreativität und Professionalität im Angebot. Die Kongressdetails finden Sie in diesem Journal und da wir, ob wir es wollen oder nicht, alle auf dieser Weltenbühne stehen, schliesse ich mit dem vollständigen Eingangszitat des grossen William Shakespeare und freue mich auf ein Wiedersehen am 5. und 6. November in Biel.

Herzlich Ihr

Hans-Jürg Rickenbacher

*„All the world's a stage
And all the men and
women merely players;
They have their exits
and their entrances,
And one man in his time
plays many parts.“*

William Shakespeare: As you like it, Act II, Scene 7